



*KUBUS E.V. – EIN OFFENES OHR, EIN MITFÜHLENDES HERZ UND EIN TEAM, DAS VIELE SPRACHEN SPRICHT (TITELBILD: KARL STEINAU UND RICARDO BARTCZAK) / ELTERNSCHULE – BILDUNGSOFFENSIVE AN DER KARL-WEISE-GRUNDSCHULE / GESUNDHEITSPROJEKTE – WIE GEHT ES WEITER MIT "EIN STADTTEIL SCHWINGT SICH AUF" / NACHWUCHSKICKER – DER SV TASMANIA UND DIE OTTO-HAHN-OBERSCHULE FÖRDERN TALENTE / FROSCHKÖNIG – KULTURGASTRONOMIE IN DER WEISESTRASSE*

# PROMENADENPOST

*4. Ausgabe 2008 / Quartiersmanagement, Nachrichten & Geschichten aus dem Schillerkiez*

## Schule kommt nach Hause

Die Verbesserung der Bildungs- und damit verbundenen Integrationschancen im Gebiet Schillerpromenade ist ein Schwerpunkt der Aufgabenstellung des Quartiermanagements.

Die Gewährleistung des Rechts auf Bildung – gerade auch für die Kinder, die geringere Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsprozess haben – ist daher die zentrale Aufgabe des kürzlich an der Karl-Weise-Grundschule gestarteten Soziale-Stadt-Projekts „Bildungsoffensive: Einrichtung einer Elternschule an der Karl-Weise-Grundschule“ unter Trägerschaft des Diakonischen Werks. Viele Schüler werden in ihrem Schulalltag nicht von ihren Eltern unterstützt, wodurch sich bereits im Grundschulalter eine Vielzahl von Problemen, oft in Form

von Schuldistanziertheit, manifestieren. Durch das Erreichen der Eltern und der Stärkung ihrer erzieherischen Kompetenzen durch die „Elternschule“ sollen diese Probleme in den Griff bekommen werden. Zwar bestehen im Gebiet eine Vielzahl von Angeboten im Bereich Elternarbeit, wie das auch an der Karl-Weise-Schule angesiedelte Projekt „Das Interkulturelle Elternzentrum kommt an die Schule“. Diese gehen jedoch davon aus, dass Eltern von sich aus auf die Angebote zurückgreifen. Ziel des neuen Projekts ist es, auch die bisher nicht erreich-

ten Eltern „in die Pflicht“ zu nehmen – so unterschreiben die in die „Elternschule“ aufgenommenen Eltern gleich zu Anfang eine Vereinbarung, in der sie sich zur Kooperation bereit erklären. Eine weitere Besonderheit des Projekts ist die Umsetzung durch ein Tandem-Team bestehend aus Sozialpädagogen und einem Lehrer an der Karl-Weise-Grundschule. Dadurch werden die schulischen Bedarfe mit denen der Kinder ideal verknüpft und das Tandem-Team kann auch kurzfristig auf die genannten Schüler und Familien eingehen. Nach der Anzeige durch die Lehrer hospitiert sofort eine der Sozialarbeiterinnen im Unterricht, um sich ein Bild von der Problemlage zu machen. Als nächsten Schritt nehmen Lehrer und Sozialarbeiter Kontakt zu den Eltern auf. Im Rahmen mehrerer Besuche sollen gemeinsam mit den Eltern Lösungswege gefunden werden, wobei unter Umständen in manchen Fällen auch weitergehende Unterstützung durch Jugendamt und Schulamt miteinbezogen werden muss. Als langfristiges Ziel sollen Familien aber nach der Betreuung durch die „Elternschule“ an die im Gebiet bestehenden Eltern- und Familien-einrichtungen vermittelt werden, um weiterführende Hilfsangebote in Anspruch nehmen zu können. VICTORIA REICHARDT / QM SCHILLERPROMENADE



(Vorn von links nach rechts) Fuat Can, Susann Müller und Meike Olschewski, Elternschule Karl-Weise-Grundschule und Mabdi Saleh (hinten) vom Projekt „Das IEZ kommt an die Schule“



Räselhafte Wesen oder angestrahlte Zweige?

## Lichtinstallation

...für die dunkle Jahreszeit

Stephan Schwarz, bildender Künstler und experimenteller Musiker, arbeitet zur Zeit mit Jugendlichen im Jugendtreff YO!22, Oderstraße 22, an einer Installation, die Mitte Dezember für Spaziergänger zu sehen sein wird, wenn sie leuchtend eine Verbindung schafft zwischen den beiden Wohngebieten, die durch den Tempelhofer Weg getrennt sind. Dazu sammelt er, was er im Kiez findet, um daraus am Ende ein Objekt entstehen zu lassen, stimmungsvoll in Szene gesetzt von herkömmlichen Baustrahlern. Das Projekt wird vom QM Schillerpromenade gefördert. ULLA HÖMBERG



## Eine Frage zum Jahreswechsel

Was wünschen Sie sich zum neuen Jahr, für sich, für den Kiez, für die ganze Welt? Wir fragten Bürger auf den Straßen des Schillerkieses:

(1) **Christian G.** Ich wünsche mir für alle Menschen Licht und Liebe. Und dass sie sich ihrem Bewusstsein entsprechend entwickeln können. Vielleicht sehen sie dann auch mehr die vielen positiven Sachen auf der Welt und nicht immer nur den Dreck und das Schlechte. (2) **Ingo K.** Ich wünsche mir für nächstes Jahr eine saubere Schillerpromenade, ohne die Leute die da immer sitzen und viel zu viel trinken. Auch die frei laufenden Hunde stören mich. Die Arbeit von Bequit kann da erst ein Anfang sein. (3) **Ulrike L.** Ich finde den Kiez gut

und wünsche mir, dass es so, oder so ähnlich weitergeht. Wir haben ein gutes nachbarschaftliches Miteinander und auch viele Projekte, die generationsübergreifend arbeiten. Wenn diese etwas länger angelegt wären, fände ich das noch besser. (4) **Astrid G. und Barbara N.** Für nächstes Jahr wünschen wir uns bessere Hartz-4-Gesetze. Das Geld reicht doch hinten und vorne nicht. Die Lebenshaltungskosten steigen, die Kohle vom Amt bleibt dieselbe. Da stimmt doch was nicht. (5) **Günther R.** Ich? Ich brauche gar nichts. Bin wunschlos

## Vom Maler zum Ethnologen zum Maler

Ein individueller Lebensplan

„Maler“, sagt Willi Büsing, „war ich eigentlich schon immer.“ Doch erstmal hatten andere Dinge Priorität. Allen voran die Auseinandersetzung mit der Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma in Deutschland. Dass sie im Schulunterricht nicht vorkamen, als es um die Zeit des Nationalsozialismus ging, machte ihn skeptisch. Also habe er angefangen, sich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen. Bei seinem Studium der Europäischen Ethnologie an der Humboldt-Universität Berlin tauchte er noch tiefer in die Materie ein und stellte mit seiner Magisterarbeit, die

das Thema „Schule und Sinti und Roma“ behandelte, die Weichen für das, was danach kam: die Mitarbeit bei einem EU-geförderten Qualifizierungsprojekt für Sinti und Roma. Es fand von April 2002 bis Juni 2005 unter der Trägerschaft der RAA e. V. statt und arbeitete über die Grenzen Berlins hinaus. Willi Büsing übernahm die Leitung des Bereichs, der Angehörige beider Volksgruppen zu Schulmediatoren ausbildete. „Der Ansatz war, dass dringend Leute gebraucht wurden, die zwischen Schule und Eltern vermitteln und beide Perspektiven kennen“, so Büsing. Während die Hauptprobleme bei Roma-Familien die Posttraumata ob ihrer Bürgerkriegserfahrungen und der eine berufliche Zukunft verhindernde Aufenthaltsstatus seien, ist der Konflikt bei Sinti-Familien ein anderer: Trotz der Anerkennung als nationale Minderheit empfinden sich viele als unerwünscht. Durch das Projekt sei es jedoch gelungen, die bis zu 200 Teilnehmer zu qualifizieren und bei ihnen ein Mehr an Selbstbewusstsein zu

glücklich! Allen anderen wünsche ich, was ich habe, nämlich eine stabile Gesundheit. Mehr braucht man gar nicht zum glücklich sein. (6) **Sen-jug R.** Seit 1. September bin ich Rentner. Nach 40 Jahren Arbeit. Meine Frau und ich haben nicht viel, aber es reicht. Der Jugend wünsche ich mehr Spaß an der Bewegung, auch dass sie lernen, arbeiten zu gehen. Man hat so viel mehr vom Leben, wenn man arbeitet: Kontakte zu Menschen, Bestätigung der eigenen Leistung, na ja und auch Geld. ULLA HÖMBERG



Der Maler und Ethnologe Willi Büsing

entwickeln. Indes entwickelte sich bei Willi Büsing der Wunsch, nicht mehr permanent mit der emotionalen Dauerbelastung durch die persönlichen Schicksale von Sinti und Roma konfrontiert zu sein. Seit gut zwei Jahren ist er als freier Künstler tätig. MAREN SAUER



## Klischee und Wirklichkeit

Çigli, ein 150.000 Einwohner-Bezirk von Izmir, ist die jüngste Partnerstadt von Neukölln. Durch die Partnerschaft soll die Freundschaft zwischen beiden Kommunen gefestigt und gefördert werden.

In einem von der Schilleria (Weisestraße 51) initiierten und vom QM Schillerpromenade geförderten Austausch ist dieses Motto gelebte Realität: Bereits im Dezember 2007 besuchte eine Mädchen-Gruppe aus Çigli Neukölln. Und Ende Oktober brachen elf 14- bis 20-Jährige der Schilleria, des MaDonna aus dem Rollberg und des YO!22 zum einwöchigen Gegenbesuch in die Türkei auf. Die Theaterpädagogin Hülya Karci Egetemeier war als Projektleiterin dabei; mit ihr sprach Maren Sauer. Welche Idee steckt hinter der Initiative? Die, dass die Mädchen die Gelegenheit bekommen, Klischees mit der Wirklichkeit abzugleichen. Bei un-

seren türkischstämmigen Mädchen gibt es oft die Situation, dass sie die Heimat der Eltern kaum kennen, aber sehr idealisieren. Die Mädchen aus der Türkei haben dagegen oft völlig falsche Vorstellungen vom Leben und den Möglichkeiten hier. Es waren aber auch Mädchen anderer Ethnien dabei? Ja, deutsche Mädchen und welche mit palästinensischem Migrationshintergrund. Was stand in Çigli auf dem Programm? Viele Ausflüge, Gespräche und ein Theater- und Tanz-Workshop, bei dem es um Identität, das Fremdsein und Erwachsenwerden ging. Es war eine Weiterführung des Programms, das schon stattfand, als die Mädchen aus Çigli uns

## Ströme e.V.

Ströme e.V. ist eines der ältesten Körperpsychotherapie-Zentren Berlins.

Entsprechend vielfältig und umfangreich ist das Angebot: von tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie und Paartherapie zu intuitiver Körperarbeit, bio-dynamische Massagen, Trancedance, Bioenergetik u.v.m. Die Verfahren sprechen zugleich Körper und Geist an. In der kostenlosen Beratung des Ströme e.V. kann man das Team von z.Zt. fünf psychologischen Kräften kennen lernen. Ergänzende Kollegen wären willkommen, Kunden natürlich ebenfalls. Weitere Informationen und Anmeldung unter Ströme e.V., Hermannstraße 48, Telefon: 6224224 ULLA HÖMBERG

## Genuss pur

Das Café Selig engagiert einen Profikoch

Im Café Selig gibt es eine Neuigkeit: Nach zwei Jahren, in denen Martina Fandrich, die Betreiberin des Cafés, alles Essbare selbst gezaubert hat, ist nun ein Profi am Werk. Mit der Verstärkung im Selig-Team wird es täglich 1 bis 2 leichte Mittagessen geben. Ab Anfang Dezember steht Gänsekeule auf der Karte und abends kann man aus bis zu drei Menüs auswählen. „Wir haben viele Stammgäste. Vor allem für die wollte ich etwas Neues anbieten“, so Martina Fandrich. Café Selig, Herrfurthplatz: Dienstag - Samstag 11 - 21 Uhr und Sonntag 10 - 20 Uhr. Anfragen für Veranstaltungen und Catering unter Telefon: 62005530. ULLA HÖMBERG

besuchten. Durch die Touren, die wir damals machten, sahen übrigens auch einige unserer Mädchen Berliner Sehenswürdigkeiten, die sie bis dahin nur aus dem Fernsehen kannten, zum ersten Mal, das Pergamonmuseum oder das Stehlfeld beispielsweise. Bestehen die Kontakte zwischen den Teilnehmerinnen fort? Ja, die Abschiede waren sehr tränenreich und entsprechend intensiv chatten sie jetzt miteinander. Beide Gruppen haben den Wunsch, sich wieder gegenseitig zu besuchen.

MAREN SAUER

## Ein Elterncafé für die Kurt-Löwenstein-Oberschule

Im Rahmen zweier durch das Quartiersmanagement geförderter Projekte konnte bereits in 2007 der Grundstein für eine intensive Elternarbeit an der Kurt-Löwenstein-Schule gelegt werden. Um die bestehenden Beratungsangebote so nachhaltig wie möglich zu gestalten, soll die Elternarbeit nun direkt an der Schule angesiedelt werden. Hierzu soll eine ehemalige Hausmeisterwohnung in den kommenden Monaten in ein Elterncafé umgebaut werden. Hier können sich die Eltern sowohl beraten lassen als auch untereinander austauschen. Im kommenden Frühjahr soll das Café mit einer großen Eröffnungsfeier eingeweiht werden. VICTORIA REICHARDT / QM SCHILLERPROMENADE

LERPROMENADE

## Gesundheitsprojekte im Schillerkiez - was passiert im nächsten Jahr?

In den vergangenen drei Jahren konnten über Finanzierung durch das Quartiersmanagement die Gesundheitsprojekte „Ein Stadtteil schwingt sich auf“ und „Älter werden in der Schillerpromenade“ im Schillerkiez angesiedelt werden. Um die vielen gesundheitsfördernden Angebote für Jung und Alt verstetigen zu können, konnte die „Projektagentur Berlin“ als Träger der Projekte folgende Regelungen finden: Der Kurs „Aktiv bleiben!“ wird im kommenden Jahr im Interkulturellen Zentrum der

Geneareth-Gemeinde am Herrfurthplatz weitergeführt werden, die Computerkurse für Senioren werden fortan in den Vormittagsstunden im Interkulturellen Kinder- und Elternzentrum am Tower (Oderstraße 174) stattfinden. Und der „Kaffeeklatsch“ freut sich ab Januar auf alte und neue Gesichter im Nachbarschaftscafé „Warthe-Mahl“ am Wartheplatz. Auch von den Angeboten, die durch das Projekt „Ein Stadtteil schwingt sich auf“ geschaffen wurden, wird der Kiez weiterhin profitie-

## Chancen für Nachwuchs-Kicker

Viele Jungs träumen davon, Profi-Fußballer zu werden. Eine Kooperation zwischen dem Traditionsverein SV Tasmania 1973 e.V. Berlin in der Oderstraße 182 und der Otto-Hahn-Oberschule (OHO) fördert junge Talente.

Mit Dragan Savkovic, dem Jugendwart des Vereins, sprach Maren Sauer: Wie viele OHO-Schüler nehmen aktuell an dem Förderprogramm teil? Etwa 20, verteilt von der A- bis zur D-Jugend. Und wie entscheidet sich, wer aufgenommen wird? Zusammen mit den OHO-Sportlehrern Andreas Hauke und Martin Zimmer machen wir mehrmals pro Jahr Sichtungsläufe an der Schule. Außerdem finden oft Vergleichsspiele zwischen unseren Jugendmannschaften und Teams der OHO statt. Da entdeckt man manchen Nachwuchskicker. Welche Voraussetzung müssen Schüler außer fußballerischem Talent mitbringen? Wer mit seinen Schulnoten nicht im grünen Bereich

liegt, kann ein noch so toller Fußballer sein. Den nehmen wir nicht, sondern raten ihm, sich erstmal um die Schule zu kümmern. Eine 4 ist aber natürlich kein Ausschlusskriterium. Was bedeutet das Förderprogramm für die Schüler? Viermal pro Woche Training und dazu kommen sechs Stunden Schulsport mit dem Schwerpunkt Fußball. Anders geht es nicht, wenn man in den ersten Mannschaften unserer A-, B- oder C-Jugend spielt, die eindeutig leistungsorientiert sind und unter Trainern mit DFB-A-Lizenzen trainieren. Welche Kosten kommen auf die Eltern zu? Nur der Jahresbeitrag von 120 Euro. Doch der ist für viele schon ein Problem. Nur: Sollen wir ein Kind ausschließen, weil die Eltern das Geld nicht übrig haben? Und die Beitragsrückstände sind nur eine Sache. Richtig, Jahr für Jahr fehlen uns über 10.000 Euro. Aber die Suche nach Sponsoren, die uns helfen, die Ausstattung der Jugend-Teams, Reisekosten und Trainer-Honorare stemmen zu können, erweist sich selbst für einen renommierten Verein wie Tasmania als sehr schwierig. Obwohl es bei uns um viel mehr als um Sport geht: nämlich auch um Integration und die Förderung des Sozialverhaltens. Weitere Infos: [www.tasmania-berlin.de](http://www.tasmania-berlin.de) und [www.oho-berlin.de](http://www.oho-berlin.de) MAREN SAUER



Viermal pro Woche muss man trainieren, wenn man was werden will, auch im Dunkeln

ren. Das erfolgreiche Kitanetzwerk wird nun eigenständig von den im Gebiet angesiedelten Kitas weitergeführt. Des Weiteren wurden in verschiedenen Kitas und Jugendeinrichtungen durch bauliche Maßnahmen und Material Bewegungsräume geschaffen. Diese werden für die Bewegungsförderung dem Quartier auch nächstes Jahr zur Verfügung stehen. Ferner werden die Kochkurse für Kitas und Schulen weiter in der Lehrküche und Familientreff „Warthe-Mahl“ bestehen bleiben, der Sportgeräteverleih zieht in das Interkulturelle Kinder- und Elternzentrum am Tower um. Weitere Informationen zu den Kursen und alle weiteren Termine für 2009 gibt es in der nächsten Ausgabe der Promenadenpost und direkt bei der Projektagentur ab Januar unter der Telefonnummer 287 03 549. MARTINA SCHÄTZLE / PROJEKTAGENTUR BERLIN



V.l.n.r. Frau Anders, Frau Nitschke und Herr Bomsztajn

## Hilfe annehmen können

Sie wollen zum Einkaufen, zum Arzt oder in die Kirche, aber ganz alleine geht es nicht mehr? Die Begleiter von Kubus sind zur Stelle.

Sie sind einsam oder können mit dem komplizierten Behördenbrief nichts anfangen? Die Berater von Kubus leisten Ihnen Gesellschaft und Hilfe in Ihrer gewohnten Umgebung. Der Nachbarschaftstreff KUBUS e.V. bietet kostenlose Begleitung, Betreuung und Beratung für sozial bedürftige Senioren, Behinderte und Hartz-4-Empfänger. Im Team sind 36 Betreuungskräfte, die rund 140 Menschen betreuen. Alle Mitarbeiter haben einen Lehrgang für Blindenbegleitung, ein Rollstuhltraining und einen Ersthelferpass. Es wird arabisch, kroatisch, polnisch, russisch, spanisch und türkisch gesprochen. Öffnungszeiten in der Service-Zentrale, Kienitzer Straße 109 sind Montag bis Freitag 8 - 18 Uhr, Telefon: 62982775. Trauen Sie sich. Sie sind willkommen! ULLA HÖMBERG



## Fahrspaß

Die Fahrschule aH ist 15 Jahre im Schillerkiez. Zeki Alkis (Fahrlehrer), von Anfang an dabei, erzählt aus seinem Alltag. Ulla Hömberg schreibt mit.

Warum haben Sie gerade hier ihre Fahrschule aufgemacht? Es gab wenig Konkurrenz und gute Geburtenzahlen. Das gilt übrigens heute noch. Wer sind ihre Lieblingsschüler? 60 % unserer Schüler sind Mädchen, von denen fast alle den Führer-

schein beim ersten Anlauf schaffen. Bei den männlichen Jugendlichen ist das nicht ganz so. Was war für Sie ein echter Erfolg? Harry hat letztes Jahr mit 68 Jahren seinen Führerschein gemacht. Seitdem ist er unterwegs, in Kroatien, in Dänemark, ... alles mit dem Auto! Und was ist das Besondere an Ihrer Fahrschule? Bestimmt unsere Sekretärin Michelle! Sie ist die Seele des Geschäftes: Da, wo man sie braucht, nie schlecht gelaunt und immer mit dem Herz dabei. Die Fahrschule aH bietet auch Erste-Hilfe-Kurse und Sehtests an. Sie ist in der Selchower Straße 30. Telefon: 6221678 ULLA HÖMBERG

## Die AWO-Familienberatung

Ruhe, farbige Gestaltung und ausgelegtes Spielzeug bilden eine Atmosphäre, die einladend ist, im AWO-Zentrum für Jugend- und Familienberatung.

„Wir sind kein Amt. Wir beraten individuell und wahren nach außen zum Schutz unserer Klienten die Schweigepflicht. Unsere Angebote sind kostenlos und sie stehen allen Menschen offen“ so der Leiter, Diplom-Psychologe Ralf Martin. Gespräche werden durch eine „Familienaufstellung“ spielerisch eröffnet, bestehende Rollenverteilungen und Möglichkeiten für erwünschte Änderungen erkundet. Im Kinderzimmer wird mit großen Handpuppen gearbeitet. Die Beratungen erfolgen hauptsächlich auf Deutsch und Türkisch. Der mit seiner Familie in der Warthestraße lebende Ralf Martin stellt wachsenden Beratungsbedarf fest. „Immer mehr Eltern sind sehr jung und überfordert. Immer mehr männliche Ju-

gendliche geraten in eine schwere Identitätskrise.“ Die zu beratenden Fallzahlen steigen ständig, zumal die Beratungsstelle für ganz Berlin zuständig ist. „Wir kommen zunehmend an die Menschen heran, weil wir intensiv mit den Schulen und anderen Einrichtungen zusammenarbeiten. Im Umfeld der Betroffenen suchen wir Ursachen und Erfolg.“ Eine weitere Vernetzung aller im psycho-sozialen Bereich tätigen Träger wünscht sich das AWO-Team sehr. „Wie wäre es mit einer Datenbank, die alle vorhandenen Angebote zusammenfasst?“, schlägt Ralf Martin vor. AWO-Beratungszentrum, Jugend- und Familienberatung, Werbellinstraße 69, Telefon: 219945, ralf-martin@awo-suedost.de THOMAS HINRICHSSEN



Mit Handpuppen kann für Kinder eine Familiensituation dargestellt werden.



Die Pianobar in der Weisestraße ist über Neukölln hinaus bekannt

## Piano, Literatur und Malerei am Kamin

Kulturgastronomie in der Weisestraße

Mittwochs Stummfilm zu Livemusik vom Flügel oder Saxophon, freitags Lesung, immer um 21 Uhr. Dazu lodert in der dunklen Jahreszeit gemütliches Feuer in einem gusseisernen Kamin. Mit diesem einladenden Konzept betätigen sich Patrick und Rosa im Schillerkiez erfolgreich als Kultur-Gastwirte. Ihre Pianobar „Froschkönig“ in der Weisestraße 17, auch Ort für Ausstellungen, ist inzwischen sogar über Neukölln hinaus bekannt. Der in Rom geborene Münchener Patrick und seine argentinische Frau Rosa ziehen internationales Publikum an. „Diese Menschen wohnen wegen günstiger Mieten und der internationalen Atmosphäre im Kiez. Hier lebt doch die ganze Welt“, betont Patrick. Seine Liebe liegt im Detail. Der wohlklingende Flügel ist schon 150 Jahre alt und wurde auf einem Flohmarkt aufgestöbert. Entdeckungen lieben Patrick und Rosa ohnehin. So können Nachwuchstalente im „Froschkönig“ gerne auftreten. Stolz sind die Kultur-Gastronomen, weil auch Berühmtheiten lesen. Nach Maria Cecilia Barbeta und Ludwig Luckmeier sorgte der „Ex-Terrorist“ Bommi Baumann für lebhaftes Diskussions. Froschkönig, Weisestraße 17, Montag - Samstag ab 19 Uhr. Telefon: 0160/4541645, www.frosch-koenig-berlin.de THOMAS HINRICHSSEN



Serife Gol vom interkulturellen Pflegedienst Generation

## Pflegedienst für viele Kulturen

Serife Gol lebte 12 Jahre im Schillerkiez. Ihr interkultureller Pflegedienst Generation betreut dort häuslich Patienten in deren Muttersprache.

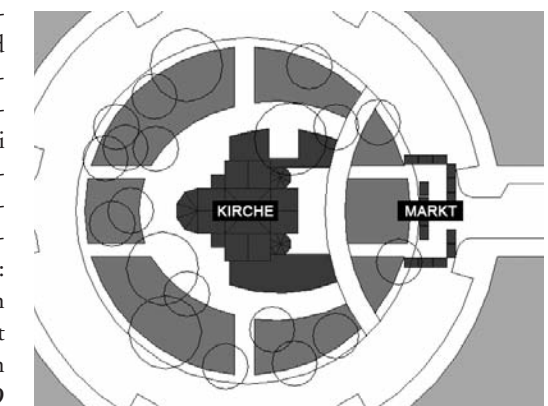
Die gelernte Krankenpflegerin erkannte frühzeitig: Menschen aller Kulturen benötigen im Alter professionelle Pflege, die ihre Traditionen und Religionen berücksichtigt. „Alter, Krankheit und Sterben betrifft uns alle. Die ersten Migranten kamen zum Arbeiten nach Deutschland. Viele sind entgegen ursprünglicher Absicht nicht in ihr Herkunftsland zurückgekehrt. Mit der häuslichen Pflege sind Angehörige zunehmend überlastet, da sie im Berufsleben stehen oder ihnen die Qualifikation zur Betreuung fehlt. Die Zahl allein stehender Frauen,

die seit mehr als 40 Jahren hier leben, wächst“, beobachtet Serife Gol. Über 100 Patienten werden täglich durch Generation betreut, davon viele im Schillerkiez. Jedes Mitglied des 30-köpfigen interkulturellen Pflegeteams spricht außer der Muttersprache fließend Deutsch und verfügt über eine fundierte berufliche Qualifikation. Polnisch, Russisch, Serbokroatisch, Arabisch und Türkisch sind im Schillerkiez absolutes Muss. „Vor der eigentlichen Pflege erledigen wir auch bei unseren deutschen Patienten häufig die Antragstellungen bei Kassen und Ämtern.“ Die verheiratete Familienmutter Serife Gol wünscht sich für den Schillerkiez – ihre Eltern verbringen dort ihren Lebensabend – neben einer guten Pflege für Bedürftige: „Mehr Ruhe, Sicherheit und Sauberkeit auf den Straßen. Deutsch sollte jeder können. Sonst klappt es für die Jugend nicht mit einem zukunftsfähigen Beruf.“ Pflegedienst Generation, Telefon: 4679 9600. THOMAS HINRICHSSEN

## Markt der Vielfalt

Im Rahmen der Beteiligung am IHK-Wettbewerb „MittendrIn Berlin!“ plant der Pro Schillerkiez e.V. ab Frühjahr einen monatlichen Markt am Herrfurthplatz.

Der „Markt der Vielfalt“ soll ein Wochenmarkt sein, auf dem qualitativ hochwertige Waren und Dienstleistungen angeboten werden. Er soll ein Kunstmarkt sein, auf dem Bildhauer, Musiker oder Theaterschaffende präsent sind und das Marktleben bereichern. Und er soll auch ein Kulturmarkt sein, auf dem andere Länder und Sitten präsentiert werden. Bei der 1. Etappe des Wettbewerbs wurden 10 Gruppen ausgewählt. In der 2. Phase wird es drei Gewinner geben. Zur Zeit wird gespannt das Ergebnis erwartet. Projektträger Pro Schillerkiez e.V., Kooperationspartner: QM Schillerpromenade, Ev. Kirchengemeinde Genezareth, Schillerpalais, Schilleria, Café Selig und die Haus- und Wohnungseigentümerinitiative Schillerpromenade BEATE HAUKE / PRO SCHILLERKIEZ E.V.



Der Herrfurthplatz mit dem geplanten Markt

### TERMINE

**G** wie Genezarethgemeinde: Am 20. Dezember um 19 Uhr Weihnachtskonzert der Kantorei mit dem Oratorium „Die Geburt Christi“. Ort: Philipp-Melanchthon-Kirche, Kranoldstr. 16. Eintritt 10 € (erm. 5 €). Am Heiligabend gibt es 3 Gottesdienste, um 15 Uhr (Christvesper mit Krippenspiel), um 17 und um 23 Uhr. Am 25.12. um 9.30 Uhr Festgottesdienst, zweiter Feiertag, 11 Uhr, Singgottesdienst. An Neujahr, 17 Uhr, Gottesdienst zum Jahresende und am 4. Januar 2009, 16 Uhr „Konzerte in Genezareth“.

**K** wie Kaputte Computer? Big help e.V. repariert defekte und ausrangierte Computer. Die PCs werden dann gemeinnützigen Organisationen überlassen oder an bedürftige Menschen verschenkt. Weitere Infos in der Briesestraße 6, Öffnungszeiten: Montag 14 - 17 Uhr

**J** wie das Jüdische Theater: Am 25. und 26. Dezember große Dean Martin-Christmas-Show, Beginn 20

Uhr und am Silvesterabend Kishon, Sekt und viel Tanz ab 19 Uhr. Karten unter 2511096.

**K** wie Katerfrühstücksbuffet: Wer möchte das neue Jahr stilvoll beginnen und neben Sekt auch Rollmops und Omelette schlemmen, ohne sich selbst darum gekümmert zu haben? Im Café Selig ab 13 Uhr ist dies am 1. Januar 2009 möglich. Um Voranmeldung wird unter 62005530 gebeten.

**L** wie Lesepatent dringend gesucht: Das Bürgernetzwerk Bildung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) sucht Ehrenamtliche, die bereit sind, in Neuköllner Schulen 2-4 Stunden wöchentlich mit den Kindern zu lesen oder vorzulesen. Interessenten melden sich unter Telefon: 72610856 oder per Mail unter buergernetzwerk.bildung@vbki.de

**R** wie Der „Rixdorfer Stadtschreiber“ erscheint täglich und sucht ständig Kiez-Korrespondenten. Wer Lust hat, von besonderen Ereignissen oder auch vom ganz normalen Leben im Schiller-Quartier zu

erzählen, ist herzlich willkommen. Ebenso Leute, die lieber fotografieren, filmen oder zeichnen. Mehr Infos: rixdorfer-stadtschreiber.blog.de

**W** wie Winterfest: Am 19. Dezember von 15-19 Uhr findet Am Tower, im Interkulturellen Kinder- und Elternzentrum an der Oderstraße 174, das alljährliche Winterfest statt. Das Teatro Baraonda tritt auf mit dem Stück „Ein liederfressend Ungeheuer“ für Kinder von 3-10 Jahren, es gibt Spiel- und Bastelangebote, ein kleines Bühnenprogramm, eine Winterdisco, Lagerfeuer und Stockbrot. Der Eintritt für Kinder kostet 0,50 Euro, für Erwachsene 1 Euro.

**W** wie Wirtschaftsförderung Neukölln berät kostenlos. Haben Sie in Ihrem Unternehmen Probleme mit der Entwicklung neuer Geschäftsfelder, möchten mehr über Marketing und Vertrieb lernen oder Ihre Nachfolge ganz neu regeln? Auch kleine Unternehmen und Existenzgründer sind sehr willkommen. Bezirksamt Neukölln, Wirtschaftsförderung, Karl-Marx-Str. 83, Telefon: 6809-2390, -3138

# Lust, zu schreiben?

*Kiezportal sucht ehrenamtliche Redakteure*

Das Quartiersmanagement der Schillerpromenade sucht noch ehrenamtliche Schreiber für Ihr Internetportal. Ziel ist es, in den kommenden Monaten einen Bewohnerblog aufzubauen, in dem Themen gesetzt und veröffentlicht werden können. Im Gegenzug werden die „Kiezreporter“ hinsichtlich der technischen Nutzung des Internetportals geschult. Voraussetzungen zur Teilnahme gibt es keine: nur der Wohnort im Kiez ist Pflicht. Interessenten wenden sich bitte an die E-Mail-Adresse [kiezportal@quartiersmanagement.de](mailto:kiezportal@quartiersmanagement.de) ([www.schillerpromenade-quartier.de](http://www.schillerpromenade-quartier.de)) STEFAN ENGELBRECHT

## Impressum

**Herausgeber:** Quartiersmanagement Schillerpromenade, Schillerpromenade 10, 12049 Berlin, [www.schillerpromenade-quartier.de](http://www.schillerpromenade-quartier.de), Telefon 030-6211602 / **Projektleitung:** Hömberg & Partner, Ulla Hömberg, Ackerstraße 12, 10115 Berlin, Telefon 030-42027364 / **Redaktionsteam:** Beate Hauke, Thomas Hinrichsen, Jacqueline Meier, Maren Sauer, Martina Schätzle / **Gestaltung:** Tangram Design, [www.tangram-design.de](http://www.tangram-design.de) / **Coverfotografie:** Kubus / **Druck:** Henke Pressedruck / **Vertrieb:** Bloma Werbung GmbH / **Auflage** 12.500, Berlin Dezember 2008



Foto: Christoph Eckert

*Drei schnell vergehende Stunden - ein afrikanischer Gottesdienst in der Schillerpromenade.*

## Wir sind nicht zum Spaß hier

*Ein afrikanischer Gottesdienst im evangelischen Gemeindehaus*

Grace und James reichen uns, dem Fotografen und mir, zum Gruß herzlich die Hand. Immer mehr fröhliche, gut gekleidete Menschen kommen, sprechen englisch, französisch und deutsch. In der eröffnenden Bibelstunde sitzen wir neben Grace, die simultan aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt, als Mitglieder einer Runde. Heute: Matthäus 2 Vers 19 bis 23: Joseph führt seine Familie aus dem sicheren ägyptischen Exil nach Nazaret zurück. Wir legen diese Verse im Gespräch aus. Dabei sprechen wir über Nazaret: eine interkulturelle Stadt wie Ber-

lin, ein Völkergemisch. Gottes Botschaft gilt für alle Menschen, gleich welcher Herkunft, sind wir uns einig. Dann taktet rhythmische Musik auf. Grace und andere Frauen führen singend und schwingend durch Lobpreis und Anbetung. Dann kommt der Tanz zur Highlife-Musik. Wir reichen uns die Hände. Die Priesterin Frau Klim, als Predigerin reich an bildnerischen Worten, ermutigt uns zur Antwort auf die Frage: „Warum sind wir hier?“ Sie fasst zusammen: „Wir sind nicht zum Spaß hier, nicht zum Stühle wärmen. Wir wünschen uns vom Herren Erlösung.“ Wir erleben eine herzliche Atmosphäre, drei schnell vergehende Stunden gelebter Integration. Mit Menschen aus Afrika. Afrikanischer Gottesdienst, The Precious Blood of Jesus Christ Ministries, Sonntag, 12.30 bis 15.30, **Evangelisches Gemeindehaus Schillerpromenade 10, blaue Tür** Thomas Hinrichsen

### KLEINER RATGEBER

#### Angebote für Kinder und Jugendliche

→ Interkulturelles Kinder- und Elternzentrum „Am Tower“ Oderstraße 174, Telefon: 62607781, Montag und Dienstag 12 - 18.30 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 13 - 18.30 Uhr, Freitag 12 - 18.30 Uhr  
→ YO!22 Jugendclub, Oderstraße 22, Telefon: 62607047, Montag Mädchentag 16 - 21 Uhr, Dienstag bis Samstag 16 - 21 Uhr  
→ Schilleria, Café für Mädchen und junge Frauen, Weisestraße 51, Telefon: 62723602, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag 14 - 20 Uhr  
→ Warthe 60, offene Kinder- und Jugendarbeit, Warthestraße 60, Telefon 66622872, Dienstag, Donnerstag und Freitag 14 - 19 Uhr, Mittwoch 15 - 19 Uhr (Mädchentag) und Samstag 10 - 15 Uhr

**Anlauf- und Beratungsstelle für Ordnungsaufgaben, Gewerbeangelegenheiten und Lärmbelästigung beim Ordnungsamt Neukölln.** Telefon: 68096699, Juliusstraße 67, Montag bis Mittwoch 9 - 13 Uhr, Donnerstag 15 - 18 Uhr + Freitag 9 - 12 Uhr

#### Arbeitslosigkeit

→ Lernladen Lernen und Weiterbildung, Karl-Marx-Straße 131, Telefon: 68054377  
→ Job point Karl-Marx-Straße 131, Telefon: 6808560

#### AWO- Jugend- und Familienberatung

Weisestraße 69, Telefon: 8219945, Mail: [familienberatung@awo-suedost.de](mailto:familienberatung@awo-suedost.de)

#### Beratung bei Schulproblemen

(für Schüler der Kurt-Löwenstein-Schule)  
Karlgartenstraße 6, 1. Etage, Dienstag 9 - 11 Uhr

#### Beratung für Senioren

im Haus des älteren Bürgers, Werbellinstraße 42, Telefon: 6897700, Montag bis Freitag 9 - 17 Uhr (Hausbesuche möglich)

#### Kostenlose Rechtsberatung

im Bezirksamt Neukölln für einkommensschwache Bürger Karl-Marx-Straße 83, Telefon: 68091384 (telefonische Terminvereinbarung nötig)

#### Mietprobleme

Berliner Mieterverein e.V., Wilhelmstraße 74, Telefon: 226260

#### Drohung von Wohnungslosigkeit, Betreutes Wohnen, u.ä.

Casa Nostra e.V., Schillerpromenade 3, Telefon: 6003464-0

#### Probleme mit der Straßenreinigung BSR Servicecenter

(z.B. Abfall, Sperrmüll, Schadstoffe), Montag bis Freitag 7 - 17 Uhr, Telefon: 75924900, Sperrmüllabfuhr Telefon: 89715555

#### Schuldnerberatung UHW- Bürgerhilfe

Allerstraße 39, Telefon: 62722938, Sprechstunden: Montag bis Freitag 10 - 12 Uhr, Mittwoch 17 - 19 Uhr

#### Suchtprobleme

Confamilia Suchtberatung, Warthestraße 4 - 5, Telefon: 6259015